



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel, Martin Böhm, Ferdinand Mang, Katrin Ebner-Steiner** und **Fraktion (AfD)**

Bayerische Wirtschaft auf ein mögliches Embargo von russischem Erdgas vorbereiten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung in mündlicher Form zu berichten:

1. Welche Auswirkungen hätte ein Embargo für russische Gaslieferungen kurz- und mittelfristig auf die Wirtschaft
 - bezüglich der Stromerzeugung und Versorgungssicherheit?
 - beim Heizen?
 - auf Haushalte?
 - auf die verarbeitende und energieintensive Industrie?
 - auf die Landwirtschaft und Nahrungsmittelversorgung?
 - auf die Inflationsrate?
2. Welche kurzfristig umsetzbaren Bedingungen (z. B. eine Laufzeitverlängerung der deutschen Kernkraftwerke) wären notwendig, damit ein solches Gasembargo die Wirtschaft am wenigsten beeinträchtigen würde?
3. Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung unternommen oder will sie noch unternehmen,
 - um die heimische Wirtschaft auf ein mögliches Gasembargo vorzubereiten?
 - die grundlastfähige Strom- und Wärmeerzeugung unabhängiger zu machen?
 - um mögliche wirtschaftliche Schäden eines Gasembargos zu minimieren?

Begründung:

Bayerns Wirtschaft ist stark von russischen Erdgaslieferungen abhängig. Im Jahr 2021 kamen 45 Prozent der bayerischen Öl- und Gasimporte aus Russland (5,7 Mrd. Euro).¹

Laut Bundesbank hätte ein Gasembargo erhebliche negative Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft: 2022 würde das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 5,1 Prozent sinken, 2023 um 3,5 und 2024 um 3,4 Prozent!

¹ Wehrmann P. (2022). Bayern gibt mehr für russisches Öl und Gas aus als jedes andere Bundesland. Augsburgener Allgemeine. URL: <https://www.augsburger-allgemeine.de/wirtschaft/krieg-in-der-ukraine-bayern-gibt-mehr-fuer-russisches-oel-und-gas-aus-als-jedes-andere-bundesland-id62028206.html>

Die Inflationsrate würde im Jahr 2022 um 160 Basispunkte, 2023 um 200 und 2024 um 90 Basispunkte steigen.²

Laut einer aktuellen Umfrage der Vereinigung der Wirtschaft müssten 22 Prozent der heimischen Betriebe bei einer kurzfristigen Nichtverfügbarkeit von Gas den Geschäftsbetrieb einstellen. Insgesamt sind damit von einem Gas-Stopp knapp 40 Prozent der Unternehmen dramatisch betroffen. Im Falle eines Lieferstopps von russischem Gas befürchten die betroffenen Unternehmen einen Umsatzrückgang von 40 Prozent. Allein in Bayern wären Branchen mit mindestens 220 000 Beschäftigten direkt betroffen. Noch viel stärker sind die indirekten Effekte, da Gas als unersetzlicher Rohstoff zur Herstellung von Vorprodukten benötigt wird, etwa in der Chemieindustrie zur Herstellung von Grundstoffen aller Art oder in der Metall- und Elektroindustrie. Das Fehlen dieser Vorprodukte hätte gewaltige soziale und ökonomische Konsequenzen.³

Laut Michael Hüther, dem Präsidenten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln, käme die industrielle Produktion für 2,5 Jahre zum Erliegen.⁴ Infolgedessen könnte nach Einschätzung von Stefan Kooths, dem Präsidenten des Kiel Instituts für Weltwirtschaft (IfW Kiel), die Produktion des verarbeitenden Gewerbes um 50 Prozent zurückgehen, und der gesamte BIP-Verlust könnte sogar 17 Prozent erreichen.⁵

Im Falle eines Gasembargos würde die Hälfte der Gaskraftwerke (1,9 GW) ausfallen und damit die gesicherte Stromversorgung des Freistaates um bis zu 27 Prozent reduziert, die Wärmeversorgung sogar um 35 bis 40 Prozent.⁶

Laut Blümm (2022) könnten kurzfristig (2022/2023) bundesweit 23 Prozent der russischen Gasimporte durch die Laufzeitverlängerung der sechs verbleibenden deutschen Kernkraftwerke ersetzt werden, weitere 11 Prozent durch die Reaktivierung von Kohlekraftwerken und zwei Prozent durch die Steigerung der Biogasproduktion. So wären in diesem Jahr höchstens 36 Prozent der russischen Gasimporte ersetzbar.⁷

In Bayern könnte laut Biogas AG der Hochlauf der Biogaserzeugung kurzfristig um 20 Prozent (370 MW) gesteigert werden, was wiederum 20 Prozent des Kapazitätsverlusts in Bayern aufgrund eines Erdgasembargos (1,9 GW) ersetzen könnte.⁸

² Deutsche Bundesbank (2022). Krieg gegen die Ukraine: Energieembargo könnte deutsche Wirtschaft deutlich schwächen. URL: <https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/themen/krieg-gegen-die-ukraine-energieembargo-koennte-deutsche-wirtschaft-deutlich-schwaechen-889612>

³ Vbw (2022). Bei Gas-Boykott droht Rezession in Bayern und Deutschland. URL: <https://www.vbw-bayern.de/vbw/PresseCenter/Pressemitteilung-zur-Umfrage-zur-Erdgasversorgung.jsp>

⁴ Hüther M. (2022). Gasembargo: „Das bedeutet zweieinhalb Jahre Stillstand“. IW Köln: <https://www.iwkoeln.de/presse/interviews/michael-huether-das-bedeutet-zweieinhalb-jahre-stillstand.html>

⁵ Kooths S. et al. (2022). Joint Economic Forecast 1/22: From Pandemic to Energy Crisis: Economy and Politics under Permanent Stress. IfW Kiel. URL: <https://www.ifw-kiel.de/publications/joint-economic-forecast/joint-economic-forecast-122-from-pandemic-to-energy-crisis-economy-and-politics-under-permanent-stress-17213/>

⁶ VBEW (2022). Ohne Erdgas geht in Bayern gar nichts – heute und morgen. URL: <https://www.vbew.de/presse/presseinformationen/detailansicht/ohne-erdgas-geht-in-bayern-gar-nichts-heute-und-morgen>

⁷ Blümm F. (2022). Ohne Russisches Gas: 11 Maßnahmen, wie wir den nächsten Winter überstehen. Tech for Future. URL: <https://www.tech-for-future.de/russland/>

⁸ Rauh S. (2022). Vortrag im Rahmen für den Arbeitskreis Wirtschaft der AfD-Fraktion im Bayerischen Landtag. Biogas AG.